

# Indikatoren zur Lebensqualität in Südtirol 2001

Wissenschaftliche Studie des Astat

## Warum wird die Lebensqualität untersucht?

Eine Untersuchung zur „Lebensqualität“ erweist sich als immer wichtiger in einer sich ständig entwickelnden Gesellschaft, wo das Angebot vieler vorgegebener Lebensmuster und Lebensweisen die Freiräume für eine individuelle Lebensweise einschränkt. Eine Untersuchung zur Lebensqualität der Südtiroler Bevölkerung bedeutet, quantitative und qualitative Angaben zu den vielfältigen Aspekten dieser Bergbevölkerung zu erfassen, die es einerseits verstanden hat, Modernisierung mit Erhaltung der Umweltqualität und sozialer Integration zu vereinbaren, andererseits aber fest an einem traditionellen Wertemodell festhält. Es sollten die objektiven Gegebenheiten und die subjektiven Bedürfnisse der in Südtirol ansässigen Stadt- und Landbevölkerung miteinander verglichen werden, wohl wissend, dass das Wohlstandswachstum in den verschiedenen Umgebungen unterschiedlich ist und dass erst recht die Chancen des Erfolgs und der Selbstverwirklichung bei gleichem Einkommen nicht die gleichen sind.

## Verglichen mit dem gesamtstaatlichen Durchschnitt sind die Lebensbedingungen in Südtirol gut

Anhand einer Gesamtanalyse der sozialen Stellung Südtirols und auf der Grundlage der normalerweise als signifikant angesehenen Aspekte (Gebiet, demografische Indikatoren, Konsumgüter, Beschäftigung...) kann gesagt werden, dass sich die Südtiroler Bevölkerung, verglichen mit dem gesamtstaatlichen Durchschnitt, in guter sozialer und ökonomischer Verfassung befindet. Im Jahr 2001 nahm Südtirol in dem von Il Sole 24 Ore erstellten Dossier über die Lebensqualität den ersten Platz ein.

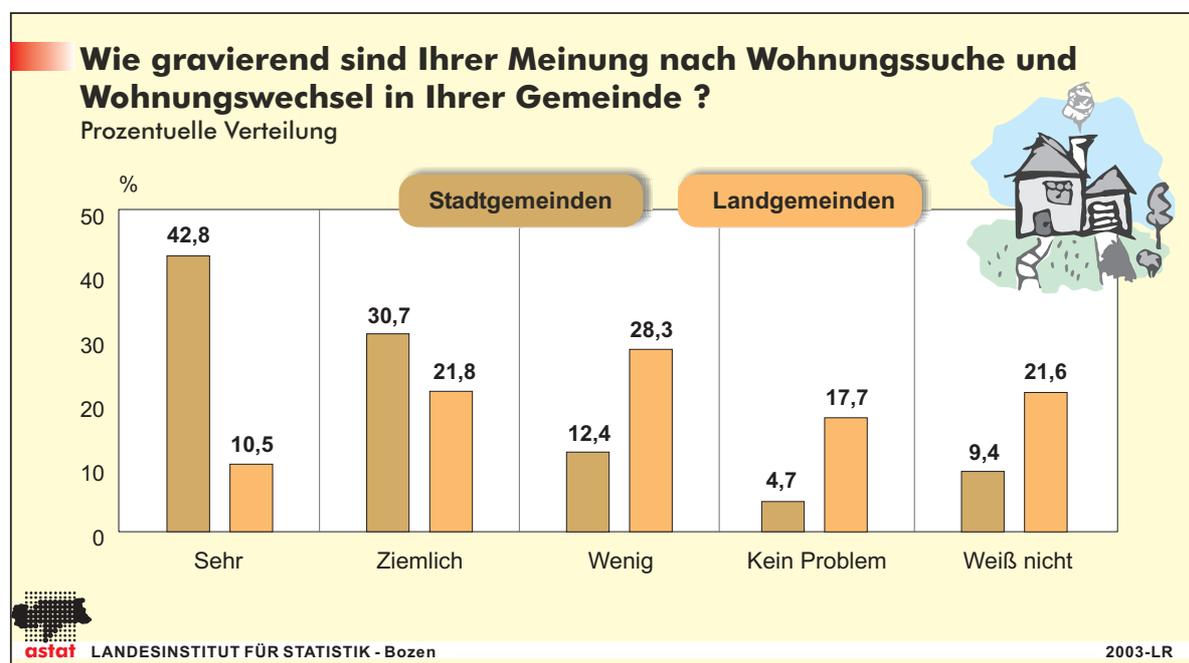
## Modelle der explorativen Analyse

Die wissenschaftliche Arbeit dieser Studie basiert auf einer explorativen Analyse der Daten, d.h. die einzelnen Informationen werden durch ihre Beschreibung in synthetischer Form analysiert. Die herangezogenen Daten stammen vor allem aus der Mehrzweckerhebung der Haushalte, die für das Jahr 2001 vom Astat für das Istat durchgeführt wurde. Auf diese Weise sollen die in den Daten liegenden impliziten Beziehungsstrukturen aufgezeigt und die Interpretation von wirklichkeitsnahen Aspekten des sozialen Systems ermöglicht werden. Frühere Bibliografien

über Studien zur Lebensqualität haben es zwar als notwendig bezeichnet, die "objektiven" und "subjektiven" Komponenten des Wohlbefindens zu berücksichtigen, dabei aber aufgezeigt, dass zwischen den beiden Bereichen keine hohe positive Korrelation besteht. Mit der neuesten Astat-Studie kann diese Aussage bestätigt werden. So hat sich gezeigt, dass die Variablen, die in den verschiedenen Modellen signifikant waren, nur einen minimalen Teil der Variabilität der Zufriedenheit der Menschen mit den verschiedenen sozialen Aspekten erklären können, wengleich sie interessante Aspekte aufzeigen.

**Die Wohnungssuche und/oder in einer zu kleinen Wohnung leben zu müssen hat bei den Stadtbewohnern einen großen Einfluss in den verschiedenen Bereichen der Zufriedenheit**

Eine notwendige Wohnungssuche oder ein Wohnungswechsel, zusammen mit dem Problem, in einer als zu klein beurteilten Wohnung leben zu müssen, verursacht bei den Stadtbewohnern sicher die größte Unzufriedenheit. Dieser Aspekt hat sich in vielen Bereichen der Zufriedenheit als signifikant erwiesen: Auf individueller Ebene zeigt sich ein negativer Einfluss auf die Arbeitssituation und auf die zwischenmenschlichen Beziehungen, auf haushaltsbezogener Ebene auf die familiären Beziehungen, auf das tägliche Leben bis hin zur Zufriedenheit mit der eigenen Freizeit. Demzufolge ist das "Wohnungsproblem" in der Stadt ein Phänomen von gesellschaftlichem Interesse, das aufgrund der signifikanten Beeinflussung auf die subjektive Zufriedenheit der Bevölkerung einen Handlungsbedarf der öffentlichen Verwaltungen vor Ort aufzeigt.



**Bei gutem Gesundheitszustand wächst die persönliche Zufriedenheit bei der Arbeit und im Zusammensein mit den Freunden**

Bei guter Gesundheit zu sein ist wichtig, um in den verschiedenen Lebensbereichen Zufriedenheit zu empfinden. In den Stadtgemeinden wie auch in den Landgemeinden wirkt sich die subjektive Wahrnehmung des Gesundheitszustandes positiv

auf das tägliche Wohlbefinden aus, besonders was die Zufriedenheit bei der Arbeit und die zwischenmenschlichen Beziehungen betrifft. Ein Gesundheitszustand, der in den Stadtgemeinden vielfach mit körperlicher Betätigung in der Sporthalle oder im Freien verbunden wird, um der Alltagsroutine entfliehen zu können; in den Landgemeinden hingegen wird der Gesundheitszustand mit dem Besitz von Transportmitteln, wie beispielsweise dem Fahrrad, in Verbindung gebracht. Sich oft mit dem Fahrrad fortzubewegen kompensiert das Bedürfnis nach Bewegung im Freien und nach körperlicher Betätigung, die den Stadtbewohnern weitgehend fehlt.

### **Bierkonsum auf dem Land: ein gesellschaftliches Problem**

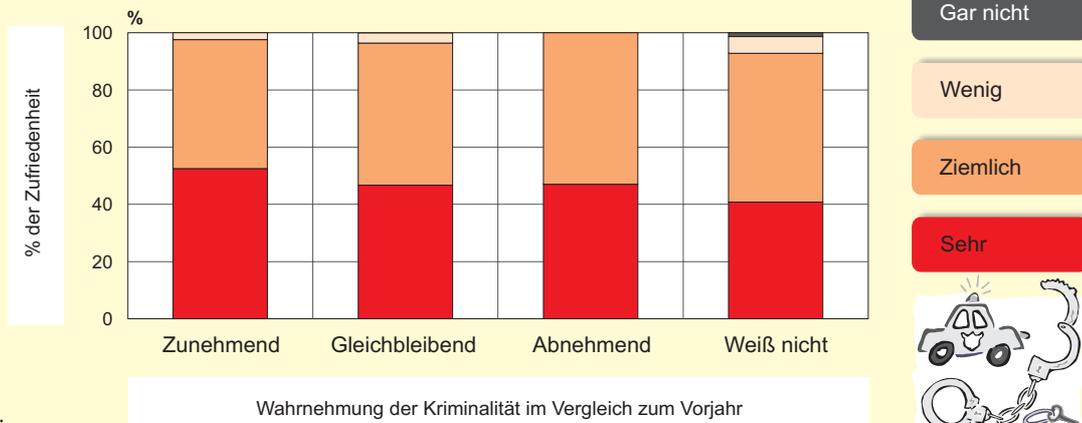
So wie dieser Aspekt einen signifikanten Einfluss auf die Zufriedenheit in der Arbeit und in der Freizeit aufweist, so führt auch bei den familiären Beziehungen in den Landgemeinden der seltene oder sogar Nicht-Konsum von Bier zu größerer Zufriedenheit. Diese negative Beziehung zwischen persönlicher Zufriedenheit und Bierkonsum auch in anderen Bereichen kann darauf hinweisen, dass der Konsum dieses Getränkes in den Landgemeinden ein gesellschaftliches Problem darstellt und vermehrt berücksichtigt werden muss. Auf haushaltsbezogener Ebene handelt es sich bei den Personen, die auch mehr als ½ Liter Bier am Tag trinken, fast immer um das Familienoberhaupt in einem Alter zwischen 50 und 65 Jahren. Beträchtlich erscheint auch ein signifikanter Prozentanteil von Jugendlichen zwischen 20 und 29 Jahren.

### **Einige kuriose Ergebnisse...**

Bei der Untersuchung der signifikanten Korrelationen zwischen den subjektiven Aspekten der Zufriedenheit in den verschiedenen Lebensbereichen und den objektiven Bereichen des täglichen Lebens haben sich aus den angewandten Modellen manchmal merkwürdige Ergebnisse gezeigt. Beispielsweise scheint es, dass die Stadtbewohner, die häufiger Milchprodukte und Eier konsumieren (mindestens mehrere Male wöchentlich), mit den familiären Beziehungen zufriedener sind oder dass die Personen, die mit den Beziehungen zu ihren Freunden am zufriedensten sind, eine Körpergröße zwischen 1,51 m und 1,65 m haben (... offenbar geht es um die signifikante Zufriedenheit der Jugendlichen). In den Landgemeinden besteht außerdem eine positive Korrelation zwischen der Zufriedenheit mit den zwischenmenschlichen Beziehungen und der Meinung, dass die Kriminalität im eigenen Wohngebiet im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Es scheint fast, als suche eine stärkere Wahrnehmung der Kriminalität und demzufolge eine stärkere Unsicherheit in der Wohngemeinde eine Art Schutz im Zusammensein mit den Freunden, wodurch sich die Zufriedenheit mit den Freundschaftsbeziehungen erhöht. Am meisten besorgt über den Anstieg der Kriminalität sind die 30- bis 39-Jährigen.

## Zufriedenheit mit den freundschaftlichen Beziehungen nach Wahrnehmung zu- oder abnehmender Kriminalität im eigenen Wohnviertel im Vergleich zum Vorjahr

Mittelwerte der auf die Landgemeinden bezogenen Stichprobe



astat LANDESINSTITUT FÜR STATISTIK - Bozen

2003-LR

**Angaben für die Redaktion:** Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an  
Frau Dr. Paola Zuech, Tel. 0471/414048